

SuchtHotline München (SHM)



Die Beratung an der SuchtHotline ist anonym, unverbindlich und kostenlos. Für viele AnruferInnen ist dieses niedrigschwellige Angebot der erste vorsichtige Schritt heraus aus ihrer Sucht, der gleichzeitig Wegbereiter für alle weiteren Schritte ist. An der SuchtHotline werden Kontakt hergestellt, Vertrauen aufgebaut und Information über Hilfsangebote weitergegeben. Die SuchtHotline ist Anlaufstelle für Menschen mit Suchtproblemen aller Art sowie deren Angehörige. Etwa 5000 Anrufe und online-Anfragen erreichen die SuchtHotline jährlich.

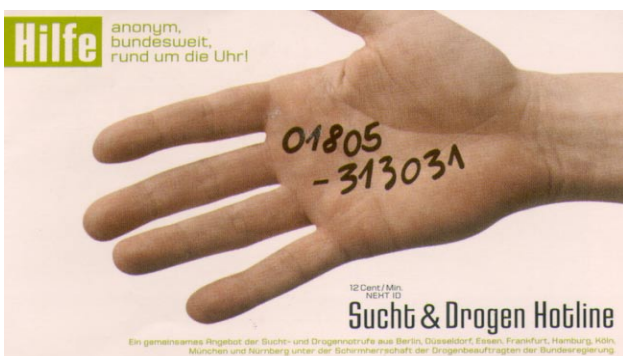
Eine Vielzahl von Suchtberatungsstellen in Bayern, die ambulante Therapie anbieten, verweist in Krisen zur Vermeidung von Rückfällen nachts und an Wochenenden an die SuchtHotline.

Die Angebote der SuchtHotline umfassen:

- Beratung (rund um die Uhr)
- Juristische Auskünfte
- Medizinische Auskünfte
- Beratung für Ausländer
- online-Beratung
- Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit

Beratung rund um die Uhr am Telefon

Unter der Nummer 089/282822 und aus dem süddeutschen Raum auch unter der Nummer der bundesweiten Sucht- und Drogenhotline 01805/313031* (14Ct./Min. aus dem deutschen Festnetz; Next ID) ist die SuchtHotline München rund um die Uhr erreichbar. Die von der Bundesregierung initiierte Hotline (www.sucht-und-drogen-hotline.de) gewährleistet die sofortige Beratung, da ggf. an andere Notrufe in Deutschland weitergeroutet wird, sollte der Anschluss in München einmal belegt sein. Die 24-stündige Erreichbarkeit –auch an allen Sonn- und Feiertagen – ist von besonderer Bedeutung, da sich Krisen nicht nach Öffnungszeiten von Beratungsstellen richten.



Juristische Auskünfte

Für juristische Fragen, die im Zusammenhang mit der Suchtproblematik stehen, gibt es an der SuchtHotline auch die Möglichkeit der Rechtsauskunft durch ehrenamtlich mitarbeitende JuristInnen. Häufig betreffen die Themen Probleme, die mit dem Konsum oder Verkauf von illegalen Drogen, mit einem Führerscheinverlust oder einer Betreuung in Verbindung stehen. Die Gespräche ersetzen nicht den Besuch bei einem Rechtsanwalt oder einer –anwältin.

Medizinische Auskünfte

Für medizinische Fragen im Zusammenhang mit Sucht stehen ehrenamtliche Ärztinnen zur Verfügung. Sowohl von Betroffenen als auch von Angehörigen erreichen die SuchtHotline Anfragen vor allem in Bezug auf Hepatitis, AIDS und alkoholbedingte Folgeerkrankungen. Selbstverständlich ersetzt das telefonische Gespräch nicht den Besuch bei einem Arzt oder einer Ärztin.

Ausländerberatung

Die SuchtHotline führt derzeit Beratungen auch in folgenden Fremdsprachen durch: Englisch, Italienisch, Spanisch, Schwedisch und Französisch (die genauen Zeiten können unter 089/282822 erfragt werden).

* Kostenpflichtig. Es gilt der Preis entsprechend der Preisliste Ihres Telefonanbieters - in der Regel 0,14 €/Min. aus dem deutschen Festnetz, abweichender Mobilfunktarif. Dieser Dienst wird unterstützt von Next ID.

Jubiläum: 30 Jahre SuchtHotline

5000 Anrufe jährlich, dazu eine Vielzahl an Online-Beratungen: Dieser beeindruckende Erfolg war kaum absehbar, als die SuchtHotline 1977 gegründet wurde (damals noch Telefon-Notruf für Suchtgefährdete). Im Berichtsjahr feierte die SuchtHotline ihr 30-jähriges Bestehen. - Zunächst sollte das Angebot vor allem Menschen nach einer Drogentherapie davon abhalten, in die Sucht zurückzufallen. Sie sollten in einer Krise schnell einen kompetenten Ansprechpartner finden und damit eine Alternative zum erneuten Drogen-, Medikamenten- oder Alkoholmissbrauch haben. Immer häufiger aber nutzten das Angebot auch diejenigen, die im Schutz der Anonymität erstmals über ihr Suchtproblem sprechen wollten. Ging es anfänglich nur um die klassischen Abhängigkeiten erweiterte sich das Spektrum beispielsweise um Spiel-, Sex- und Kaufsucht sowie Essstörungen. In den letzten Jahren kamen Internet- und Heiler-sucht hinzu. Angefangen hatte die SuchtHotline mit einer Handvoll Ehrenamtlicher (häufig Eltern Drogenabhängiger oder trockene Alkoholiker) in einem Hinterzimmer der Münchner Christophstraße. War am Anfang die Voraussetzung für die Tätigkeit vor allem der gesunde Menschenverstand und die eigene Lebenserfahrung, bekam später die Ausbildung einen hohen Stellenwert. Nach dem Umzug in größere Räume zunächst in die Theresienstraße und später ins heutige Tal 19 wurden Ausbildungs- und Supervisionsgruppen möglich, die von hauptamtlichen Sozialpädagogen und Psychologen durchgeführt wurden. Heute dauert die Ausbildung 4 Monate und die Teilnahme an der 14tägig stattfindenden Supervision ist verpflichtend. Margot H. ist Ehrenamtliche der ersten Stunde und bleibt wie alle anderen zum eigenen Schutz anonym. Sie kam zur SuchtHotline, da ihr mittlerweile verstorbener Sohn drogenabhängig war. „Eigentlich brauchte ich damals selber Hilfe. Oft wusste ich nicht mehr weiter. Heute kann ich anderen weitergeben, wie sie mit diesem schweren Schicksal umgehen können.“ So wie Margot H. arbeiten mittlerweile etwa 70 Ehrenamtliche unterschiedlichen Alters rund um die Uhr an der Hotline im Telefon- oder Onlinedienst. Die meisten Anrufe (65%) beziehen sich auf legale Suchtstoffe wie Alkohol, Medikamente oder Nikotin. Fast 25% rufen wegen eines Drogenproblems (vor allem Heroin, Kokain oder Cannabis) an. Jährlich etwa 80 Menschen wenden sich wegen akuter Suizidgefahr an die Hotline. „Wir geben Rat, aber wir können nicht die Weisheit geben, den Nutzen daraus zu ziehen“ – mit dieser Erkenntnis von La Rochefoucauld beschreibt die Drogenbeauftragte der Bundesregierung, Sabine Bätzing, treffend die Arbeit der SuchtHotline und dankt für die Bereitschaft, auch nachts und an Wochenenden mit hoher Kompetenz für Hilfesuchende da zu sein. Die Suchtkoordinatorin der Stadt München, Birgit Gorgas, bezeichnet die SuchtHotline als unverzichtbaren Baustein des Suchthilfeangebots. Christoph Teich, Diplomsozialpädagoge und langjähriger Leiter der Einrichtung, weiß, wie wichtig die unmittelbare Hilfe in der Krise ist: „Verzweiflung hält sich nicht an Öffnungszeiten und Terminabsprachen, sondern braucht sofortige Hilfe. Deshalb wollen wir gerade auch da erreichbar sein, wenn die Not am größten ist und andere Einrichtungen oft geschlossen haben – also nachts und am Wochenende.“ Auch Ärzte und Juristen arbeiten bei der SuchtHotline mit und geben Auskünfte, die im Zusammenhang mit Sucht stehen. Ebenso sind Beratungen in vielen Fremdsprachen möglich. Alle Mitarbeiter unterliegen der Schweigepflicht. Niemand muss befürchten, dass seine Notsituation öffentlich wird. Das Telefon ist rund um die Uhr unter 089/282822 erreichbar, die Online-Beratung unter www.suchthotline.de

Grußworte zum 30-jährigen Bestehen der SuchtHotline München (SHM) e.V.

Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung

Sabine Bätzing
Drogenbeauftragte der Bundesregierung
Mitglied des Deutschen Bundestages

HAUSANSCHRIFT Friedrichstraße 108, 10117 Berlin
POSTANSCHRIFT 11055 Berlin

TEL. +49 (0)30 18 441-1452
FAX +49 (0)30 18 441-4960
E-MAIL drogenbeauftragte@bmg.bund.de

Berlin, 25. Mai 2007

Grußwort
zum 30-jährigen Jubiläum der SuchtHotline München e.V.

Zum 30-jährigen Jubiläum der SuchtHotline München e.V. gratuliere ich herzlich. "Wer Hilfe Sucht" ist das Motto Ihrer Hotline. Ihr Motto hält, was es verspricht: **"Wer Hilfe Sucht"**, der findet sie bei Ihnen.

Ihre Erfolgsbilanz kann sich sehen lassen. 150.000 Menschen haben in den vergangenen 30 Jahren per Telefon oder via Internet mit Ihren ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Kontakt aufgenommen. Das sind 5.000 Menschen pro Jahr oder Tag für Tag über 13 Menschen, die oft in aussichtsloser Lage verzweifelt nach Hilfe fragen.


Diese beeindruckende Zahl zeigt, dass sich das Konzept der Sucht- und Drogenhotline bewährt hat. Dank der SuchtHotline München finden Betroffene sowie deren Angehörige und Freunde jederzeit kostenlos, kurzfristig und im Schutz der Anonymität Hilfe und Beratung. Gerade in einer akuten Krise oder zur Verhinderung eines Rückfalls ist dies wichtig. Besonders hervorzuheben und hilfreich für die Anrufer ist auch ihr zusätzliches Beratungsangebot zu Rechts- und Gesundheitsfragen, die oft eng mit der Suchtproblematik zusammenhängen.

Wie Ihr Beispiel zeigt, hängt der Erfolg einer Hotline vor allem auch vom Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ab. In 30 Jahren bleibt die Zahl der Stunden freiwilligen Wirkens ungezählt. Derzeit sind mehr als 60 Menschen bei Ihnen aktiv, unter ihnen viele Betroffene.

Sie alle wissen um die Erkenntnis von La Rochefoucauld: *"Wir geben Rat, aber wir können nicht die Weisheit geben, den Nutzen daraus zu ziehen."* Sie sind durch Ihre Ausbildung und regelmäßige Supervision gut vorbereitet und kompetent, um den Anrufern zu allen Tages- und Nachtzeiten sowie an Sonn- und Feiertagen im Gespräch zur Seite zu stehen. Dafür möchte ich Ihnen ganz besonders danken.

Die Bundesregierung hat vor vier Jahren die bundesweite Sucht- und Drogenhotline initiiert. Mit der bundesweit zum Ortstarif erreichbaren Nummer 01805/313031 wurde eine bundesweite Vernetzung der lokalen Suchthotlines erreicht. Es freut mich, dass sich auch die SuchtHotline München an der bundesweiten Sucht- und Drogenhotline beteiligt. Sie erhält dadurch eine bundesweite, länderübergreifende Bedeutung für die telefonische Suchtberatung.

Für Ihre wichtige Arbeit bedanke ich mich und wünsche ich Ihnen weiterhin viel Erfolg!



Online-Beratung

Zeitnah werden Fragen zum Suchtproblemen unter folgender Adresse im Internet beantwortet:

kontakt@suchthotline.info

Die Zahl der Anfragen nimmt seit Jahren kontinuierlich zu. Gerade jüngere Menschen wählen diesen Weg als Einstieg in das Suchthilfesystem.

Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit

Ehrenamtliche MitarbeiterInnen der SuchtHotline übernehmen einen Teil der Präventionsarbeit. Eine Vielzahl von Eltern, LehrerInnen, ErzieherInnen, BetriebsrätInnen und ÄrztInnen mit Fragen zur Suchtprävention wird am Telefon oder online eingehend beraten. Außerdem führen ehrenamtliche MitarbeiterInnen Aufklärungsarbeit mit Hilfe von Info- und Präventionsstände in Diskotheken, Clubs und anderen öffentlichen Veranstaltungen durch, um direkten Kontakt zu Jugendlichen und Suchtgefährdeten herzustellen.



Birgit Gorgas, Suchthilfekooridinatin der Landeshauptstadt München

Grußwort der Landeshauptstadt München

Gehört zu werden, in Kontakt zu sein, ist ein Grundbedürfnis jedes Menschen. Ungezählte Telefone und Handys belegen dies eindrücklich. Gilt dies schon sehr allgemein, so trifft es umso mehr auf Menschen in Not zu. Sie brauchen den Kontakt und das Gespräch, um Anteilnahme zu erleben, um Hoffnung zu schöpfen und aus den Antworten eines Gesprächspartners Perspektiven zu erkennen, die für sie selbst nicht sichtbar sind.

Wenn die Not in Zusammenhang mit einem Suchtproblem steht – der eigenen Sucht oder der eines nahestehenden Menschen - dann fürchten aber viele Betroffene die Vorbehalte und Zurückweisungen ihrer Umwelt. Gleichzeitig empfinden sie selbst Scham und Schuldgefühle. Den Weg zum Arzt oder zu einer Beratungsstelle finden deshalb viele Betroffene erst viel zu spät oder gar nicht.

Die SuchtHotline stellt hier eine wichtige Brücke dar: Unter dem Schutz der gegenseitigen Anonymität hören rund um die Uhr etwa 70 ehrenamtliche Beraterinnen und Berater den Anrufenden zu und nehmen Anteil. Sie bieten Informationen und Gespräche auch dann, wenn es häufig am nötigsten ist: eben auch nachts und am Wochenende, wenn suchtbedingte Krisen eskalieren und andere Beratungsstellen geschlossen sind. Und sie ermöglichen durch fachkundige Vermittlung, dass dem ersten Schritt weitere folgen können, die aus einer Suchterkrankung herausführen. Auch für Angehörige von Suchtkranken bietet die SuchtHotline ein differenziertes Beratungsangebot, denn betroffen sind von einer Sucht meist nicht nur die Erkrankten selbst.

Etwa 5.000 Anrufe pro Jahr belegen eindrücklich, wie groß der Bedarf für dieses Angebot ist. Die Münchner SuchtHotline ist damit ein unverzichtbarer Baustein des Suchthilfeangebots der Landeshauptstadt München. Das Referat für Gesundheit und Umwelt gratuliert der SuchtHotline zum 30-jährigen Bestehen im April 2007 und spricht seinen ausdrücklichen Dank für die geleistete Arbeit den ehrenamtlichen MitarbeiterInnen aus sowie den Beraterinnen und Beratern des TAL 19, die durch Schulungen und professionelle Begleitung den Bestand und die Qualität der SuchtHotline sichern.

Birgit Gorgas
Suchthilfekooridinatin
Referat für Gesundheit und Umwelt
der Landeshauptstadt München

Präventionsstände und Aktionen 2007:

- 4family – Die Familienmesse, Forum im Deutschen Museum München (2.-4.2.07)
- „Gesunde Hochschule“, TU München (12.6.07)
- Suchtwoche, Olympia-Einkaufszentrum München (14.-16.6.07)
- Suchtwoche, Ministerium für Gesundheit und Umwelt (18.6.07)
- Gesundheitstage Fürstentumbruck (23.-24.6.07)
- 8. Interdisziplinärer Kongress für Suchtmedizin, Holiday Inn München (5.-7.7.07)
- Interner Gesundheitstag, Ministerium für Gesundheit und Umwelt (5.7.07)
- Christopher Street Day (CSD), Marienplatz München (11.8.07)
- Internationale Gesundheitsmesse Intersana, Messezentrum Augsburg (5.-7.10.07)
- Run-for-live, Englischer Garten München (9.9.07) Infostand und Teilnahme von 20 LäuferInnen
- Infopoint der Stadtinformation, Rathaus München (10.10.07)

Ehrenamtlichenarbeit

Die Gespräche an der SuchtHotline werden ausschließlich von den etwa 70 ehrenamtlichen MitarbeiterInnen unentgeltlich rund um die Uhr und auch an Wochenenden und Feiertagen durchgeführt. Ihre Ausbildung, Betreuung und Fortbildung ist ein wichtiger und umfangreicher Bestandteil der Arbeit der hauptamtlichen MitarbeiterInnen des Beratungszentrums.

Fortbildungen werden i.d.R. durch die hauptamtlichen MitarbeiterInnen angeboten:

Fortbildungen 2007 für ehrenamtliche MitarbeiterInnen:

- Besuch bei Inizio (25.1.07)
- Besuch bei Anad (16.2.07)
- Co-Abhängigkeit (24.3.07)
- Internet-Sucht (24.5.07)
- Besuch des Kontaktladens L43 (27.6.07)
- Besuch der Caritas-Tagesklinik (25.7.07)
- Besuch des Club 29 (26.9.07)
- Tagesseminar: Gender Mainstreaming (13.10.07)
- Tagesseminar: Motivational Interviewing (13.10.07)
- Erste-Hilfe-Kurs (17.10.07)
- Wissenswertes über AA-Selbsthilfegruppen (21.11.07)
- Neurobiologie der Sucht (12.12.07)

Seelsorge-Veranstaltungen für ehrenamtliche MitarbeiterInnen 2007:

- *Wallfahrt zum Kloster St.Odile im Elsass (25.-30.6.07)*
- *Pilgern auf dem Schweizer Jakobsweg (15.9.-20.9.07)*
- *„Gott-und-die-Welt-Gesprächskreise“ zu folgenden Themen:*

„Demut – ganz aus der Mode?“ oder „Wohin blickt mein Herz?“ (27.2.07)

„Der Gruß“ oder „Rituale des Glaubens“ (16.5.07)

„Später mal“ oder „Was es bedeutet, im Jetzt zu leben“ (12.9.07)

„Gott – unaussprechliches Geheimnis...und doch im Menschen unendlich nah“ (21.11.07)

Mit Beginn der Beratungstätigkeit ist für die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen die Teilnahme an einer der vier Supervisionsgruppen verbindlich. Sie dienen der Aufarbeitung von schwierigen Beratungsgesprächen ebenso wie der ständigen Fortbildung. Die Supervisionen finden 14-tägig statt und werden von jeweils einem/r hauptamtlichen MitarbeiterIn geleitet. Darüber hinaus führen die haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen regelmäßig konzeptionelle und organisatorische Besprechungen durch. Alle zwei Monate findet eine themenorientierte Fortbildungsveranstaltung statt. Hierzu gehören Einladungen von Referenten sowie Besuche in stationären Therapie- und anderen Hilfseinrichtungen im Suchtbereich in und um München. Ebenso gehören Betriebsausflüge und Jahresfeste zur Betreuung der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen.

Die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen stehen unter dem Schutz der Anonymität und können deshalb nicht namentlich erwähnt werden. Ihnen gebührt besonderer Dank für ihr Engagement, das mit großer zeitlicher und persönlicher Belastung verbunden ist. Ohne sie alle wäre eine Einrichtung wie die SuchtHotline nicht machbar.

SHM-Tagung für ehrenamtliche MitarbeiterInnen in Pforzen 12. 10. – 14.10.2007

Termin- und Gruppenplan

Freitag 12.10.2007	Samstag 13.10.2007	Sonntag 14.10.2007
	07:15 2 Kundalini-Meditation <i>keine Anmeldung erforderlich</i>	07:45 6 Tanzmeditation: Die 5 Rhythmen (nach Gabrielle Roth) <i>keine Anmeldung erforderlich</i>
	08:30 Frühstück	09:00 Frühstück
	09:30 – 11:00 3 A Motivierende Gesprächsführung - Teil I (Motivational Interviewing – MI) 3 B Gender Mainstreaming (GM) Teil I	10:00 – 12:00 Gruppenarbeit <i>hier 1 Gruppe auswählen</i>
	11:30 – 13:00 3 A MI - Teil II 3 B GM - Teil II	7 Märchen-Selbsterfahrung „Das Wasser des Lebens“
	13:00 Mittagessen – Mittagspause	8 Vergleichendes Musikhören
	14:30 Kaffee	9 Land-Art
	15:00 - 17:00 3 A MI – Teil III 3 B GM – Teil III	12:30 Mittagessen
	17:30 – 18:00 4 Plenum	14:00 10 Abschlussplenum <i>für alle</i>
18:00 Abendessen	18:30 Abendessen	15:00 Kaffee – Ende der Tagung
19:30 1 Anfangsplenum <i>für alle</i>	20:00 5 30 Jahre SuchtHotline – die große Gala-Revue	

Statistik der SuchtHotline 2007

Anzahl der Anrufe

Anzahl der online-Beratungen (keine weitere statistische Erfassung)	356
Anzahl der Anrufe (= + 16% zum Vorjahr)	5.426
davon Schweigeanrufer und Aufleger	723
tatsächlich geführte Beratungen	4.703

Geschlechtsverteilung

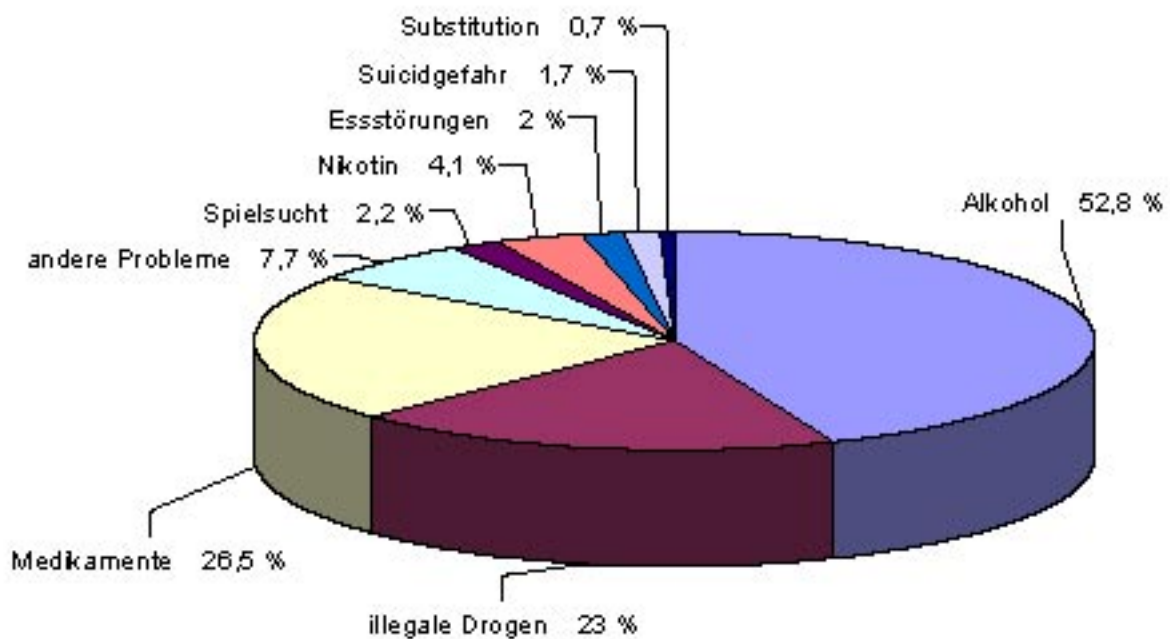
Von den insgesamt 4.703 AnruferInnen waren		
weiblich	2.821	(60,0 %)
männlich	1.882	(40,0 %)

Öffentlichkeitsarbeit 2007



Bannerwerbung in der Münchener U-Bahn

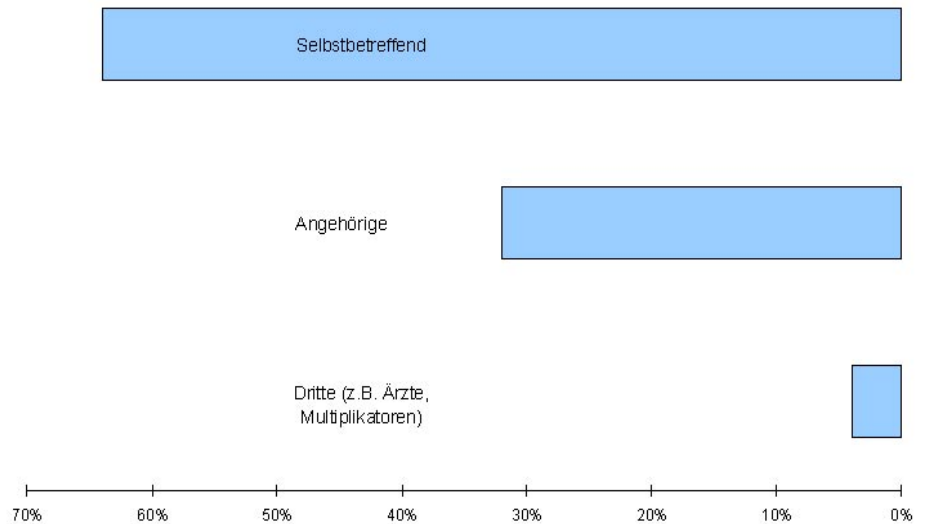
Grund des Anrufs (Mehrfachnennungen möglich)



Gesprächsdauer

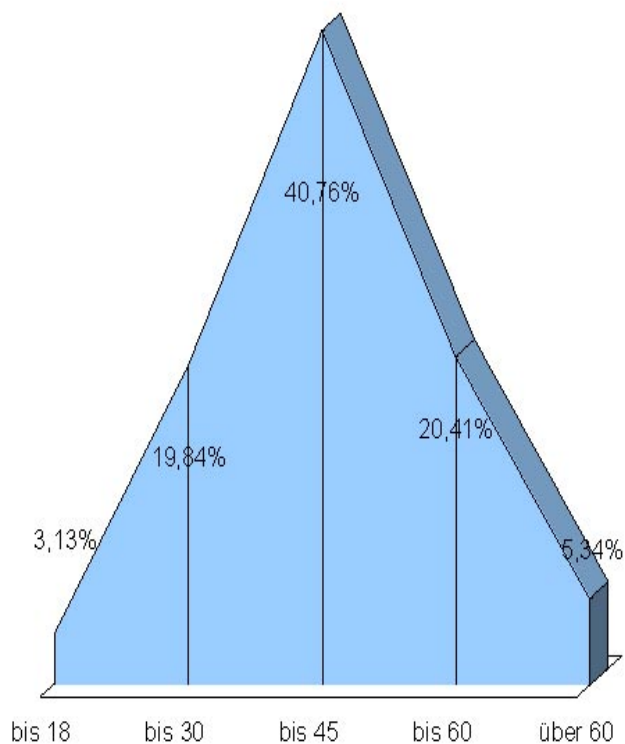
bis 5 Min.	38 %
6 bis 15 Min.	35 %
16 bis 60 Min.	27 %

Gesprächspartner



Altersstruktur

4.703 Anrufer
(497 unbekannt)



Ehrenamtlichenmitarbeit

Geleistete Schichten gesamt	1.087
Anzahl Stunden gesamt	8.720

MitarbeiterInnen gesamt	64
davon weiblich	56
männlich	8

Anzahl der Supervisionsgruppen	4
Supervisions-Zeitstunden gesamt	114
Fortbildungen für Ehrenamtliche	12
Wochenendseminare	3
Sonstige Veranstaltungen (Feiern)	2